

Thomas Assheuer: Rechte Systemsprenger: Die Politik mit dem Mythos, S. 49-60

Keine Frage, die Weltlage erzeugt eine verstärkte Nachfrage nach beruhigenden Narrativen. Doch linke Erzählungen werden dabei gegenüber rechten den Kürzeren ziehen, so der langjährige „Zeit“-Redakteur Thomas Assheuer. Denn auf die rechte Mythisierung von Nation und Volk kann die Linke nicht mit eigenen Mythen antworten. Ihr bleibt einzig die Verbesserung der materiellen Lebensbedingungen.

Herfried Münkler: Von Putin bis Erdoğan: Wie pazifiziert man die Revisionisten? Die Rückkehr der Geopolitik nach Europa, S. 61-74

Immer wieder wird in Deutschland die Forderung nach einem Verhandlungsfrieden für die Ukraine laut. Das aber ist komplizierter, als viele wahrhaben wollen, so der Politikwissenschaftler Herfried Münkler. Denn beim heutigen Russland handelt es sich um eine revisionistische Macht, die den Zerfall ihres einstigen Imperiums revidieren möchte. Nicht zuletzt der Blick auf die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg zeigt, wie schwer es ist, eine Nachkriegsordnung zu schaffen, die keinen neuen Revisionismus hervorbringt.

Max Goldenbaum: Das privatisierte Weltall: Die Utopie der Rechtslibertären, S. 75-82

China und die USA wollen nach 50 Jahren erstmals wieder Menschen auf den Mond fliegen. Aber längst sind auch private Unternehmen in das Wettrennen um die galaktischen Ressourcen eingestiegen. Der Politikwissenschaftler Max Goldenbaum zeigt: Hinter deren Investitionen in die Raumfahrt steht auch die rechtslibertäre Vision eines Weltalls ohne staatliche Regulierung. Es ist deshalb höchste Zeit für eine Politisierung des Kosmos.

Bruno Latour und Nikolaj Schultz: Für die Bewohnbarkeit des Planeten: Wie die ökologische Klasse entsteht, S. 83-92

Seit Jahren prägt die Klimabewegung die politische Debatte. Doch sie ist längst nicht mächtig genug, um den notwendigen Wandel durchzusetzen, so die Philosophen Bruno Latour und Nikolaj Schultz. Um zu einem machtvollen politischen Subjekt zu werden, muss sie sich als ökologische Klasse konstituieren. Eine solche würde sich nicht länger über ihre Stellung in der Produktion bestimmen, sondern müsste den Erhalt der natürlichen Lebensbedingungen in den Mittelpunkt ihres Handelns rücken.

Stefan Schulz: Die Boomer und der Altenboom. Wie wir aus der Demographiefalle herauskommen, S. 93-103

Mit Beginn des Jahres 2023 geht im ältesten Land Europas der erste Babyboomer-Jahrgang in Rente. Das hat Folgen für die Bundesrepublik, argumentiert der Soziologe Stefan Schulz: Denn während die künftigen Rentnerinnen und Rentner versorgt und gepflegt werden wollen, schrumpft zugleich die erwerbstätige Bevölkerung, die dies leisten kann. Auf diese schwelende Krise bleibt die Politik bislang die nötigen Antworten schuldig – dabei gibt es Wege aus der sich anbahnenden Demographiefalle.

Elisa Simantke und Harald Schumann: Kontinent ohne Öffentlichkeit. Europas Krisen und das Versagen der Medien, S. 107-116

Für den gemeinsamen Markt braucht es eine europäische Politik, die sich nicht ausschließlich von nationalen Interessen leiten lässt. Doch dafür werden sich auch die Medien europäisieren müssen, schreiben die Journalistin Elisa Simantke und der Journalist Harald Schumann. Sie fordern europapolitisch kompetente und vernetzte Redaktionen, die ihr heimisches Publikum über die Komplexität der EU aufklären können.

Manfred Clemenz: Wem gehören die Benin-Bronzen, und wohin? Der Streit um die Restitution afrikanischer Kunstschatze, S. 117-122

Das Prinzip ist eindeutig: Die Restitution von kolonial erworbenen Kunst- und Kulturschatzen liegt in der Verantwortung der Täter – und sie muss ohne Wenn und Aber erfolgen. Sobald man sich jedoch genauer mit der Historie der Werke beschäftigt, etwa der Benin-Bronzen, wird der Sachverhalt komplizierter, zeigt der Kunsthistoriker Manfred Clemenz. Wem genau die geraubten Kunstwerke übergeben werden sollen, ist nicht immer leicht zu klären.